

Zukunftsvisionen: Was uns 2021 erwarten könnte

Vorschau. Pleiten, Konjunktion im Wassermann und eine ortlose Gesellschaft – ein Zukunftsforscher, eine Astrologin und ein Medium wagen Prognosen fürs neue Jahr

VON LISA TROMPISCH

„Mit dem Wissen wächst der Zweifel“, wusste schon Johann Wolfgang von Goethe und trotzdem würden gerne viele wissen, was sie denn erwartet, was die Zukunft bereit hält, um dann eben vielleicht auch gleich wieder daran zurückzukehren.

Prognosen, Horoskope und Zukunftsvisionen haben am Jahresende Hochkonjunktur – gerne wird da immer wieder die bulgarische Scherin Baba Wangä († 1996) hervorgekramt, auch bekannt als „Nostradamus des Balkans“.

Mit 12 verlor sie ihr Augenlicht, gewann aber angeblich zugleich ihre schillernden Fähigkeiten. Laut der britischen Zeitung *Mirror* seien 85 % ihrer Vorhersagen richtig gewesen – wobei, die Scherin von Petruschi (an der Grenze zu Griechenland) oft recht kryptisch prophetezte. Ein Drache werde laut Wangä 2021 den Planeten übernehmen, damit soll übrigens China gemeint gewesen sein.

Virtualisierung

Viel klarer hingegen schaut's aus, wenn man Zukunftsforscher Andreas Reiter zum neuen Jahr befragt. Wobei auch er der Unsicherheit einen großen Stellenwert einräumt. „Wenn uns das vergangene pandemische Jahr etwas gezeigt hat, dann dies: Wir leben in Ungewissheit. Die Pandemie verstärkt viele dieser Ungewissheiten und beschleunigt bisherige Trends, allen voran die Virtualisierung“, so der Gründer des „ZTB Zukunftsbüro Wien“ im KURIER-Interview.



ANDREAS REITER

„Mit der Impfung kehrt das soziale Leben wieder an den physischen Ort zurück, eine neue Leichtigkeit erfasst uns“

Andreas Reiter
Zukunftsforscher



CHRISTINE BÖGOTNY

„Es geht es darum, neue Ideen zu verwirklichen, anstatt der Vergangenheit nachzutraumern“

Christine Bögotny
Astrologin

„In der Pandemie wurde plötzlich Alltag, wogegen sich viele Unternehmen vorher jahrelang gewehrt hatten: Homeoffice. Dieses wird auch nach überstandener Pandemie bleiben, als Teil des multilokal arbeitens – Grundformel: 2-3-2, also zwei Tage Homeoffice, drei Tage Büro, zwei Tage frei. Büroflächen schrumpfen, der Mensch wird zum digitalen Nomaden. Unsere Gesellschaft wird ortlos“, meint Reiter.

Freiräume
Dafür ist laut dem Zukunftsforscher vor allem in den dichtesten Städten die Bedeutung des Freiraums gestiegen und damit die Wertigkeit von Natur.

„Grünflächen, vertikale Gärten, Pocket-Parks, Radwege – sie bestimmen künftig verstärkt unsere Lebensqualität. Menschen wollen sich draußen bewegen, auf Distanz gehen zu ihren Sorgen ... Outdoor ist 2021 das neue In. Ein Übergang von Enik zu Luft – exakt am 21. Dezember 2020.“

Freiräume

„Die Konjunktion Saturn/Pluto im Steinbock, die

berühren. Clubs, Festivals, Konzerte, das Café ums Eck. Mit der Impfung kehrt das soziale Leben allmählich wieder an den physischen Ort zurück, eine neue Leichtigkeit erfasst uns.“ Und er glaubt auch, dass die Pandemie unser Verhältnis zu Nähe und Distanz neu ordnet.

„Nach der x-ten Zoom-Konferenz oder der Weinverkostung auf Instagram merken wir schmerzhaft, wie sehr uns körperliche Nähe, male Begegnungen fehlten. Menschen und soziale Formate, die uns

freudlicher Umbau von Wirtschaft und Gesellschaft wider versinkt in den Fokus, denn nur ein ökologisches Gleichgewicht garantiert ein gutes und gesundes Leben“, ist sich Reiter sicher. Und er glaubt auch, dass die Pandemie unser Verhältnis zu Nähe und Distanz neu ordnet.

„Nach der x-ten Zoom-Konferenz oder der Weinverkostung auf Instagram merken wir schmerzhaft, wie sehr uns körperliche Nähe, male Begegnungen fehlten. Menschen und soziale Formate, die uns

berühren. Clubs, Festivals, Konzerte, das Café ums Eck. Mit der Impfung kehrt das soziale Leben allmählich wieder an den physischen Ort zurück, eine neue Leichtigkeit erfasst uns.“ Und er glaubt auch, dass die Pandemie unser Verhältnis zu Nähe und Distanz neu ordnet.

„Nach der x-ten Zoom-Konferenz oder der Weinverkostung auf Instagram merken wir schmerzhaft, wie sehr uns körperliche Nähe, male Begegnungen fehlten. Menschen und soziale Formate, die uns

freudlicher Umbau von Wirtschaft und Gesellschaft wider versinkt in den Fokus, denn nur ein ökologisches Gleichgewicht garantiert ein gutes und gesundes Leben“, ist sich Reiter sicher. Und er glaubt auch, dass die Pandemie unser Verhältnis zu Nähe und Distanz neu ordnet.

„Nach der x-ten Zoom-Konferenz oder der Weinverkostung auf Instagram merken wir schmerzhaft, wie sehr uns körperliche Nähe, male Begegnungen fehlten. Menschen und soziale Formate, die uns

berühren. Clubs, Festivals, Konzerte, das Café ums Eck. Mit der Impfung kehrt das soziale Leben allmählich wieder an den physischen Ort zurück, eine neue Leichtigkeit erfasst uns.“ Und er glaubt auch, dass die Pandemie unser Verhältnis zu Nähe und Distanz neu ordnet.

„Nach der x-ten Zoom-Konferenz oder der Weinverkostung auf Instagram merken wir schmerzhaft, wie sehr uns körperliche Nähe, male Begegnungen fehlten. Menschen und soziale Formate, die uns

berühren. Clubs, Festivals, Konzerte, das Café ums Eck. Mit der Impfung kehrt das soziale Leben allmählich wieder an den physischen Ort zurück, eine neue Leichtigkeit erfasst uns.“ Und er glaubt auch, dass die Pandemie unser Verhältnis zu Nähe und Distanz neu ordnet.

„Nach der x-ten Zoom-Konferenz oder der Weinverkostung auf Instagram merken wir schmerzhaft, wie sehr uns körperliche Nähe, male Begegnungen fehlten. Menschen und soziale Formate, die uns

berühren. Clubs, Festivals, Konzerte, das Café ums Eck. Mit der Impfung kehrt das soziale Leben allmählich wieder an den physischen Ort zurück, eine neue Leichtigkeit erfasst uns.“ Und er glaubt auch, dass die Pandemie unser Verhältnis zu Nähe und Distanz neu ordnet.

„Nach der x-ten Zoom-Konferenz oder der Weinverkostung auf Instagram merken wir schmerzhaft, wie sehr uns körperliche Nähe, male Begegnungen fehlten. Menschen und soziale Formate, die uns

berühren. Clubs, Festivals, Konzerte, das Café ums Eck. Mit der Impfung kehrt das soziale Leben allmählich wieder an den physischen Ort zurück, eine neue Leichtigkeit erfasst uns.“ Und er glaubt auch, dass die Pandemie unser Verhältnis zu Nähe und Distanz neu ordnet.

„Nach der x-ten Zoom-Konferenz oder der Weinverkostung auf Instagram merken wir schmerzhaft, wie sehr uns körperliche Nähe, male Begegnungen fehlten. Menschen und soziale Formate, die uns

berühren. Clubs, Festivals, Konzerte, das Café ums Eck. Mit der Impfung kehrt das soziale Leben allmählich wieder an den physischen Ort zurück, eine neue Leichtigkeit erfasst uns.“ Und er glaubt auch, dass die Pandemie unser Verhältnis zu Nähe und Distanz neu ordnet.

„Nach der x-ten Zoom-Konferenz oder der Weinverkostung auf Instagram merken wir schmerzhaft, wie sehr uns körperliche Nähe, male Begegnungen fehlten. Menschen und soziale Formate, die uns

berühren. Clubs, Festivals, Konzerte, das Café ums Eck. Mit der Impfung kehrt das soziale Leben allmählich wieder an den physischen Ort zurück, eine neue Leichtigkeit erfasst uns.“ Und er glaubt auch, dass die Pandemie unser Verhältnis zu Nähe und Distanz neu ordnet.

„Nach der x-ten Zoom-Konferenz oder der Weinverkostung auf Instagram merken wir schmerzhaft, wie sehr uns körperliche Nähe, male Begegnungen fehlten. Menschen und soziale Formate, die uns

berühren. Clubs, Festivals, Konzerte, das Café ums Eck. Mit der Impfung kehrt das soziale Leben allmählich wieder an den physischen Ort zurück, eine neue Leichtigkeit erfasst uns.“ Und er glaubt auch, dass die Pandemie unser Verhältnis zu Nähe und Distanz neu ordnet.

„Nach der x-ten Zoom-Konferenz oder der Weinverkostung auf Instagram merken wir schmerzhaft, wie sehr uns körperliche Nähe, male Begegnungen fehlten. Menschen und soziale Formate, die uns

berühren. Clubs, Festivals, Konzerte, das Café ums Eck. Mit der Impfung kehrt das soziale Leben allmählich wieder an den physischen Ort zurück, eine neue Leichtigkeit erfasst uns.“ Und er glaubt auch, dass die Pandemie unser Verhältnis zu Nähe und Distanz neu ordnet.

„Nach der x-ten Zoom-Konferenz oder der Weinverkostung auf Instagram merken wir schmerzhaft, wie sehr uns körperliche Nähe, male Begegnungen fehlten. Menschen und soziale Formate, die uns

berühren. Clubs, Festivals, Konzerte, das Café ums Eck. Mit der Impfung kehrt das soziale Leben allmählich wieder an den physischen Ort zurück, eine neue Leichtigkeit erfasst uns.“ Und er glaubt auch, dass die Pandemie unser Verhältnis zu Nähe und Distanz neu ordnet.

„Nach der x-ten Zoom-Konferenz oder der Weinverkostung auf Instagram merken wir schmerzhaft, wie sehr uns körperliche Nähe, male Begegnungen fehlten. Menschen und soziale Formate, die uns

berühren. Clubs, Festivals, Konzerte, das Café ums Eck. Mit der Impfung kehrt das soziale Leben allmählich wieder an den physischen Ort zurück, eine neue Leichtigkeit erfasst uns.“ Und er glaubt auch, dass die Pandemie unser Verhältnis zu Nähe und Distanz neu ordnet.

„Nach der x-ten Zoom-Konferenz oder der Weinverkostung auf Instagram merken wir schmerzhaft, wie sehr uns körperliche Nähe, male Begegnungen fehlten. Menschen und soziale Formate, die uns

berühren. Clubs, Festivals, Konzerte, das Café ums Eck. Mit der Impfung kehrt das soziale Leben allmählich wieder an den physischen Ort zurück, eine neue Leichtigkeit erfasst uns.“ Und er glaubt auch, dass die Pandemie unser Verhältnis zu Nähe und Distanz neu ordnet.

„Nach der x-ten Zoom-Konferenz oder der Weinverkostung auf Instagram merken wir schmerzhaft, wie sehr uns körperliche Nähe, male Begegnungen fehlten. Menschen und soziale Formate, die uns

berühren. Clubs, Festivals, Konzerte, das Café ums Eck. Mit der Impfung kehrt das soziale Leben allmählich wieder an den physischen Ort zurück, eine neue Leichtigkeit erfasst uns.“ Und er glaubt auch, dass die Pandemie unser Verhältnis zu Nähe und Distanz neu ordnet.

„Nach der x-ten Zoom-Konferenz oder der Weinverkostung auf Instagram merken wir schmerzhaft, wie sehr uns körperliche Nähe, male Begegnungen fehlten. Menschen und soziale Formate, die uns

berühren. Clubs, Festivals, Konzerte, das Café ums Eck. Mit der Impfung kehrt das soziale Leben allmählich wieder an den physischen Ort zurück, eine neue Leichtigkeit erfasst uns.“ Und er glaubt auch, dass die Pandemie unser Verhältnis zu Nähe und Distanz neu ordnet.

„Nach der x-ten Zoom-Konferenz oder der Weinverkostung auf Instagram merken wir schmerzhaft, wie sehr uns körperliche Nähe, male Begegnungen fehlten. Menschen und soziale Formate, die uns

berühren. Clubs, Festivals, Konzerte, das Café ums Eck. Mit der Impfung kehrt das soziale Leben allmählich wieder an den physischen Ort zurück, eine neue Leichtigkeit erfasst uns.“ Und er glaubt auch, dass die Pandemie unser Verhältnis zu Nähe und Distanz neu ordnet.

„Nach der x-ten Zoom-Konferenz oder der Weinverkostung auf Instagram merken wir schmerzhaft, wie sehr uns körperliche Nähe, male Begegnungen fehlten. Menschen und soziale Formate, die uns

berühren. Clubs, Festivals, Konzerte, das Café ums Eck. Mit der Impfung kehrt das soziale Leben allmählich wieder an den physischen Ort zurück, eine neue Leichtigkeit erfasst uns.“ Und er glaubt auch, dass die Pandemie unser Verhältnis zu Nähe und Distanz neu ordnet.

„Nach der x-ten Zoom-Konferenz oder der Weinverkostung auf Instagram merken wir schmerzhaft, wie sehr uns körperliche Nähe, male Begegnungen fehlten. Menschen und soziale Formate, die uns

berühren. Clubs, Festivals, Konzerte, das Café ums Eck. Mit der Impfung kehrt das soziale Leben allmählich wieder an den physischen Ort zurück, eine neue Leichtigkeit erfasst uns.“ Und er glaubt auch, dass die Pandemie unser Verhältnis zu Nähe und Distanz neu ordnet.

„Nach der x-ten Zoom-Konferenz oder der Weinverkostung auf Instagram merken wir schmerzhaft, wie sehr uns körperliche Nähe, male Begegnungen fehlten. Menschen und soziale Formate, die uns



Der ungewisse Sprung Abwärtswend 2021 – ob das neue Jahr besser wird, steht unter anderem in den Sternen

Hinter den Zeilen



LISA TROMPISCH

Die Redakteurin
Wen Lisa Trompisch nicht gerade, wie auf diesen Seiten, in die Zukunft schaut, dann blickt sie hinter die Fassaden der Society. Und dort entdeckt sie, wie vieles erst in Trümmern liegt, ehe Neues entstehen kann. Doch wenn wir uns auf das Neue freuen, anstatt uns davor zu fürchten und selber daran arbeiten, vieles positiv zu beeinflussen, wird dem Weg in eine gute Zukunft nichts im Wege stehen.“

„Die Welt wird sich bis 2025 in einem rasanten Tempo verändern. Computer, digitales Arbeiten und Flexibilität werden noch mehr in den Vordergrund rücken. Künstliche Intelligenz wird uns auf Schritt und Tritt begleiten“, sagt Bögotny.

Flexibilität

„Die Welt wird sich bis 2025 in einem rasanten Tempo verändern. Computer, digitales Arbeiten und Flexibilität werden noch mehr in den Vordergrund rücken. Künstliche Intelligenz wird uns auf Schritt und Tritt begleiten“, sagt Bögotny.

Ihr Fazit: „2021 ist zu befürchten, dass viele Veränderungen ziemlich chaotisch verlaufen. Schließlich muss vieles erst in Trümmern liegen, ehe Neues entstehen kann. Doch wenn wir uns auf das Neue freuen, anstatt uns davor zu fürchten und selber daran arbeiten, vieles positiv zu beeinflussen, wird dem Weg in eine gute Zukunft nichts im Wege stehen.“

Vielles in Trümmern sieht auch die bekannte Hellseherin Rosalinde Haller. „Es gibt Tendenzen, die Wirtschaft weiter zu erkränken. Nicht zuletzt, um vom drohenden Geld- und Werteverfall, unter dem Deckmantel von Corona, abzulenken“, meint das Medium. „Im Herbst beginnt Phase eins dieses Abwärtstrends. Vor allem spürbar bei Geschäfts- und Stadtmöbilen.“

„Viele Unternehmen und Institutionen werden das 2021 beinahe zu spüren bekommen. Es wird zu Firmenpleiten kommen und vorerst für viele zu gravierenden Einschränkungen“, ist sie sich sicher. Ihr Rat: „Wer jetzt versucht, bisher Gewohntes mit allen Kräften festzuhalten, wird 2021 zu Kenntnis nehmen müssen, dass dies unmöglich ist. Es wies an der Zeit, loszulassen, von allem, das nicht mehr funktioniert, ganz egal, ob es sich um Firmenkonzeppte, Beziehungs-



„Es hilft, sich 2021 auf Liebe, Freundschaft und neue Familien-Zusammengehörigkeit zu konzentrieren“

Rosalinde Haller
Hellseherin

men wird das jahrzehntlang ehlich erarbeitete Geld immer wertloser.“ Ihr ganz konkreter Tipp: Fonds und Lebensversicherungen schon bis etwa Mitte 2021 in Edelmetalle zu tauschen.

„Es hilft, sich 2021 auf Liebe, Freundschaft und neue Familien-Zusammengehörigkeit zu konzentrieren“, meint Haller, die ausführlich auf ihrer Homepage www.rosalinde-haller.at in die Zukunft blickt.

Gelb und Grün

„Das Positive an diesen Entwicklungen wird sein, dass Menschen mit gleichen Ansichten näher zusammenfinden und dies auch wertschätzen. So überstehen wir die Krise. Die Farben Gelb und Grün stehen für Wachstum, Begegnung, gute Gespräche und Festigung des Erreichten und können uns unterstützen.“ Und wer noch ein bisschen weiter in die Zukunft schauen möchte – Baba Wangä (die bulgarische Dame vom Totenreich), sagte, dass wir in den nächsten 300 Jahren sogar Kontakt zu Außerirdischen aufnehmen werden. „Also, spizen wir die Ohren und hören auf Mr. Spock: „Lebe lang und in Frieden.“